

struktur und ihrer Wandlung vom 9. zum 10. Jahrhundert. Das Problem erneut von dieser grundsätzlichen Seite her anzugehen, kann nicht die Aufgabe eines jungen Historikers sein. Ziel dieser Untersuchung ist es vielmehr, die Quellen noch einmal kritisch auf das zu befragen, was 887 tatsächlich geschah. Denn hier sind die Möglichkeiten m. E. noch nicht ausgeschöpft^{2a)}).

Bekanntlich sind die Hauptquellen für die Vorgänge des Jahres 887 und ihren inneren Zusammenhang zwei verschiedene Rezensionen der sogenannten Fuldaer Annalen³⁾. Von diesen entstand die eine in Mainz; ihr Autor schrieb wohl unter dem unmittelbaren Einfluß des Erzbischofs Liutbert, der aktiv am Geschehen mitgewirkt hat. Wie zu erörtern sein wird, darf man vermuten, daß der Mainzer Autor die Vorgänge des November 887 noch vor dem Tode Karls III., d. h. vor dem 13. Januar 888, aufzeichnete. Auch die zweite Rezension ist wohl bald nach den Ereignissen geschrieben worden, vermutlich in Regensburg, jedenfalls in Bayern. Daß dem Verfasser die Mainzer Redaktion vollständig vorgelegen und er den Bericht über die Jahre 882—887 bewußt durch eine andere Version ersetzt hat, ist kaum zu Recht vermutet worden; sehr wahrscheinlich hat er von 882 an unabhängig von der Mainzer Quelle geschrieben. Beide Versionen differieren jedenfalls erheblich, und oft genug scheint es, als trete der Mainzer Autor als Ankläger, der Regensburger als Verteidiger auf. Beide Darstellungen sind tendenziös, was bei den Aufzeichnungen zu 887 besonders deutlich wird.

^{2a)} Während des Druckes dieser Studie erfuhr ich, daß auch E. Hlawitschka in seiner noch ungedruckten Habilitationsschrift „Lotharingen und das Reich an der Schwelle der deutschen Geschichte (887—925)“ (Saarbrücken 1965) die Vorgänge um die Absetzung Karls III. noch einmal eingehend untersucht hat. Ich danke Herrn Dozenten Dr. Hlawitschka für diese Information und verweise bereits hier auf sein Werk, das voraussichtlich als 21. Bd. in den Schriften der MGH. erscheinen wird.

³⁾ *Annales Fuldenses*, ed. F. Kurze, (MG. SS. rer. Germ. in us. schol., 1891). A. Rethfeld, Über den Ursprung des 2., 3. und 4. Teiles der sog. Fuldaer Annalen (Diss. Halle 1886). F. Kurze, Über die *Annales Fuldenses*, NA. 17 (1892) 83 ff. Zu völlig anderen Ergebnissen kam jedoch S. Hellmann, Die Entstehung und Überlieferung der *Annales Fuldenses*, NA. 33 (1908) 697 ff.; 34 (1909) 17 ff., dem M. Manitius, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters 1 (1911) 673 f., ohne Vorbehalte zustimmte. Kurze, NA. 36 (1911) 343 ff.; 37 (1912) 778 ff., und Hellmann, NA. 37 (1912) 53 ff., Hist. Jb. 34 (1913) 40 ff., mit zusätzlichen Argumenten, blieben auf ihrem Standpunkt. In der neueren Forschung sind Kurzes Ergebnisse, soviel ich sehe, allgemein anerkannt. Nicht zugänglich waren mir: W. Schlachter, Beiträge zur Latinität der *Annales Fuldenses* (Diss. Greifswald 1914). W. Finsterwalder, Beiträge zu Rudolf von Fulda mit besonderer Berücksichtigung der Vita S. Leobae (Diss. Königsberg 1922, Masch.).